

Detmold, den 5. Mai 2025

Liebe Mitglieder und Freund*innen,

wir möchten Sie über wichtige Veränderungen in unserem Vorstand informieren:

In unserer letzten Mitgliederversammlung haben wir uns von unserer katholischen Vorsitzenden Barbara Klaus und unserem evangelischen Vorsitzenden Jan-Christian Pinsch verabschiedet. Wir danken Barbara und Jan herzlich für die engagierte Arbeit und den wertvollen Beitrag in den vergangenen Jahren. Wir wünschen beiden alles Gute und hoffen auch künftig von ihrer Erfahrung und Expertise profitieren zu können.

Gleichzeitig freuen wir uns ganz besonders Cordula Marx als neue katholische Vorsitzende und Renate Zimmermann-Grob als neue evangelische Vorsitzende im Vorstand willkommen zu heißen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und viele neue Impulse in unserer Vorstandsarbeit!

Auf folgende interessante Veranstaltungen in den kommenden Wochen weisen wir Sie gerne hin:

Mittwoch, 14. Mai 2025 um 14:00 und 15:00 Uhr

Verlegung von Stolpersteinen zum Gedenken an die Familie Höveler und die Eheleute Kauders

Unsere Stolperstein-AG lädt Sie herzlich zur Stolpersteinverlegung zum Gedenken an die [Familie Höveler](#) und die [Eheleute Kauders](#) am 14. Mai 2025 ein. Die Verlegung findet **um 14 Uhr in Pivitsheide, Oerlinghauser Str. 122**, und **um 15 Uhr in der Innenstadt, Lange Str. 36** statt

Der 8. Mai 1945 - Die Folgen und Deutungen in beiden deutschen Staaten

Vortrag von Prof. Dr. Arnd Bauerkämper

Am 8. Mai 1945 endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Die Deutschen taten sich schwer damit, diesen Tag als „Tag der Befreiung“ zu begreifen. Mit der Kapitulation waren keine Bomben mehr zu befürchten, doch herrschte eine große Orientierungslosigkeit, auch unter denjenigen, die gegenüber den Nationalsozialisten kritisch eingestellt waren. Zum Zeitpunkt der Kapitulation war ungewiss, ob Deutsche je wieder politische Verantwortung übernehmen könnten. Und auch lange über den 8. Mai hinaus schien es eine Gewissheit, dass es sich um eine militärische Niederlage und eine nationale Katastrophe handelte.



In seinem Vortrag erklärt der Historiker Prof. Dr. Arnd Bauerkämper (Freie Universität Berlin), welche Bedeutung der 8. Mai 1945 für die Geschichte Deutschland hat. Der Zusammenbruch des Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkrieges hat die Teilung Deutschlands erst möglich gemacht, die dann in der Gründung der Bundesrepublik und der DDR mündeten. Aber war dies unvermeidlich? Und welche unterschiedlichen Erinnerungen an das „Dritte Reich“ bildeten sich in den beiden deutschen Staaten heraus? Welche Nachwirkungen sind bis in die Gegenwart zu spüren?

Die zentrale Veranstaltung der Stadt Detmold zur Erinnerung an das Kriegsende vor 80 Jahren wird mit einem Grußwort des Bürgermeisters Frank Hilker eingeleitet. Die Moderation übernehmen Stadtarchivarin Dr. Bärbel Sunderbrink und VHS-Leiterin Claudia Biehahn.

Der Eintritt ist frei.

Prof. Dr. Arnd Bauerkämper war bis 2024 Professor für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Freien Universität Berlin. Aufgewachsen in Lage, studierte und promovierte er an der Universität Bielefeld und ging anschließend nach Berlin. In seinen Forschungen befasst er sich schwerpunktmäßig mit der Deutsch-Deutschen Geschichte und den Deutungen des Nationalsozialismus. 2012 erschien sein Buch „Das umstrittene Gedächtnis. Die Erinnerung an Nationalsozialismus, Faschismus und Krieg in Europa seit 1945.“

Nähere Informationen und Anmeldung unter Tel. 05231/977-8010 oder im Internet unter www.vhs-detmold-lemgo.de.

Stadthalle Detmold, Kleiner Festsaal

Samstag, 10. Mai 2025 um 19:30 Uhr

10. Mai - Gedenkveranstaltung zum Tag der Bücherverbrennung

"Thomas Mann - Deutsche Hörer" unter dem Titel stellt Michael Girke Rundfunkbeiträge von Thomas Mann aus dem Exil vor. Musikalisch begleitet wird die Lesung von Willem Schulz auf dem Cello.

Thomas Manns Bücher sind von den Nationalsozialisten nicht verbrannt, aber verboten worden. Ab 1940 wandte sich Mann aus seinem amerikanischen Exil heraus direkt an die deutsche Bevölkerung – in Form von regelmäßigen BBC-Rundfunkreden. An diesem Gedenkabend werden einige dieser Reden vorgestellt. Es handelt sich um bewegende Zeit-Dokumente. Der Schriftsteller Thomas Mann versuchte den Deutschen ins Gewissen zu reden, er schimpfte, machte sich lustig, verurteilte mit aller Schärfe die Nazis und alle, die mit ihnen sympathisierten. Diese Reden sind, wie sich herausstellt, auch heute noch erstaunlich aktuell.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold und dem Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Synagoge in Herford, Komturstraße 21



Samstag, 17. Mai 2025 um 9:30 bis 17:00 Uhr

Öffentliche Tagung 150-Jahre-Hermannsdenkmal

Das Hermannsdenkmal fordert immer wieder dazu heraus, es aus unterschiedlichen Perspektiven zu untersuchen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich daher auch 150 Jahre nach seiner Einweihung noch mit der Geschichte seines antiken Hintergrundes, seiner Entstehung und seiner Rezeption.



Die öffentliche Tagung, die sich an alle Interessierte richtet, lenkt ihren Blick auf unterschiedliche Themen: Welche neuen Erkenntnisse gibt es zur Geschichte der Germanen? Welche künstlerischen Einflüsse haben Ernst von Bandel, der weit über Lippe hinaus gewirkt hat, geprägt? Welche Wirkung hatte das Denkmalprojekt auf seine direkte Umgebung, die Stadt Detmold und den Luftkurort Hiddesen? Wie konnte es seine außerordentliche Wirkung als touristisches Ziel, aber auch als nationalistischer Sehnsuchtsort entfalten? Und schließlich: Wie kann ein angemessener Umgang mit national aufgeladenen Orten heute gelingen?

Zum Programm siehe [Flyer](#).

Haus des Gastes in Detmold-Hiddesen

Abstammung als Staatsdoktrin – Genealogie im Kontext der nationalsozialistischen Rassenpolitik

12. Detmolder Sommergespräch

Vor 90 Jahren, am 16. September 1935, wurden die Nürnberger Rassengesetze verkündet. Sie stellten ein wesentliches Element der NS-Rassen- und Verfolgungspolitik dar. In der ihr zu Grunde liegenden Rassenideologie war die Abstammung ein zentrales Kriterium, aus dem sich die Zugehörigkeit zu Rasse, Sippe und Volk sowie die Bindung an Grund und Boden ergab. Die praktischen bevölkerungspolitischen Maßnahmen zielten auf die Reinhaltung und Hochzuchtung der aus NS-Sicht wertvollen sowie die Ausmerzung der unerwünschten Menschengruppen. Die biologische Abstammung wurde damit entscheidend sowohl für das persönliche Fortkommen als auch für den Verlust von Recht und Leben.

Genealogie erlangte eine massive Aufwertung und rückte von einer historischen Hilfswissenschaft oder einer privaten Leidenschaft in den Rang eines wichtigen Instrumentes der nationalsozialistischen Rassenpolitik. Zum Nachweis der Abstammung wurden personenbezogene Quellen unabdingbar und die sie verwahrenden Archive und Einrichtungen verzeichneten einen großen Bedeutungsgewinn.

Die Tagung setzt sich mit dieser „dunklen Seite“ der Genealogie auseinander. Die Vorträge beleuchten dabei vier Schwerpunkte: den ideologischen und rechtlichen Rahmen, die Akteure im Kontext der Verwahrung und Zugänglichmachung personenbezogener Quellen, unterschiedliche Verfolgtengruppen und Verfolgungssituationen sowie die private Genealogie im Kontext der NS-Rassenpolitik.

Zum Programm siehe [Flyer](#)

Landesarchiv NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Willi-Hofmann-Straße 2

Herzliche Grüße

Kristina Panchyrz
(Geschäftsführung)